

Kamener Zeitung

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserations-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Mr. 83.

Sonnabend, den 11. Juli 1914.

42. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Umfang der heutigen Ausgabe 2 Blätter und die Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ = 12 Seiten.

Oesterreich und die groß-serbische Bewegung.

Eine Aenderung des politischen Kurses beabsichtigt Oesterreich im Hinblick auf die überwiegende Mehrheit der lokalen Serben nicht, sondern nur strengere Polizeimaßregeln. Das wird laut „B. Z.“ in Bestätigung früherer Angaben in Wien auch als das Ergebnis der anderthalbtägigen Unterredung des Kaisers Franz Josef mit dem gemeinsamen Minister des Auswärtigen Grafen Berchtold bezeichnet. Das Ergebnis der Unterredung in Sarajewo war derart, daß ein diplomatischer Schritt in Belgrad erfolgen muß. Der serbischen Regierung sollen die Namen der Personen mitgeteilt werden, die durch die Unterredung belastet wurden. Die serbische Regierung soll aufgefordert werden, diese Personen ihrerseits zur Verantwortung zu ziehen und Sicherheit dafür zu bieten, daß die großserbische Propaganda auf österreichisch-ungarischem Gebiete von ihr verhindert wird. — In Serbien hat man sich bereits insofern entgegenkommend gezeigt, als man den Handel mit Waffen und Explosionskörpern weitgehend gesehentlich beschränkt und alle nationalitätlichen Vereine einer strengen Kontrolle unterwerfen will.

Enttarnungen des Grafen Sternberg über Sarajewo.

Großes Aufsehen erregt in Wien ein Artikel des Grafen Adalbert Sternberg im „Neuen Wiener Journal“, der abermals das Oberhaupt der serbischen politischen Bewegung angreift. In dem Artikel teilt Graf Sternberg u. a. mit, daß der Thronfolger gar nicht die Absicht hatte, nach Bosnien zu gehen, sondern nur durch einen Abwehr an seinen persönlichen Mut dazu gebracht worden sei. Mit Rücksicht auf die großen Kosten habe man aber alle Vorsichtsmaßregeln unterlassen. Der Graf erwähnt auch einen Brief Kaiser Wilhelms an Kaiser Franz Josef, der nicht nur dem Empfinden der Deutschen, sondern auch der ganzen Monarchie den richtigen Ausdruck gebe.

Die Interpellation des Grafen Andrássy.

Graf Andrássy führte in der Begründung seiner Interpellation über das Attentat in Sarajewo in der ungarischen Kammer aus, es sei sträflich gewesen, den Thronfolger nach Bosnien reisen zu lassen, wo man wußte, daß der Boden durch die großserbische Bewegung vollständig unterminiert sei. Die Unterlassung aller Vorsichtsmaßregeln durch die Behörden sei ein unbegreiflicher Leichtsinns gewesen, dem man noch die Krone aufsetzte, als man nach dem ersten Bombenattentat nicht die Straßen säuberte. Die serbenfeindlichen Demonstrationen hätten der Monarchie nur Feinde gemacht. Er frage den Ministerpräsidenten, ob die Fäden des Attentats tatsächlich nach Serbien führen.

Ministerpräsident Graf Tisza antwortete, der Thronfolger habe nicht unter Kuratel gestanden, insofern konnte man ihn an der Reise nach Bosnien nicht hindern. Die Straßen seien nach dem Attentat nicht von dem Publikum gesäubert worden, weil man mit der Entfernung der lokalen für den Thronfolger demonstrierenden Bevölkerung nur Enttäuschung hervorgerufen hätte. Was Serbien betreffe, so kennen die verantwortlichen Faktoren ihre Pflicht, sowohl vom Standpunkt der Lebensinteressen aus, wie auch des Prestiges der Monarchie. Sie werden in gelassener Erwägung der Aufgaben ihre Pflicht erfüllen. Ein Systemwechsel in Bosnien sei nicht nötig, da in Bosnien keine Gefahr bestehe. Man müsse jedoch den Behörden wirksamere Mittel zur Bekämpfung der großserbischen Bewegung an die Hand geben. — Die Serben in Kroatien und Ungarn seien mit wenigen Ausnahmen loyal.

In seiner Antwort erklärte Graf Andrássy nochmals, daß seiner Ansicht nach die Regierung den Thronfolger hätte verhindern müssen, die Reise nach Bosnien zu unternehmen und daß die Behörden ihre Pflicht nicht erfüllt hätten.

Ganz Europa gegen Serbien.

Falls die Untersuchung ergeben sollte, daß amtliche Belgrader Stellen Spieschellen zur Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaares gedungen haben sollten. Eine anscheinend halbamtliche Auslassung des „Tag“ bemerkt dazu: Ist zwar der Königsmord in Serbien kein unmögliches Ereignis, so hat man es dort bisher doch nicht gewagt, in einer benachbarten Monarchie blutige Arbeit für großserbische Zwecke verrichten zu lassen. Wegen einer solchen Schamlosigkeit eines Nachbarstaates — vorausgesetzt immer, daß sie

erwiesen wird — würde sich nicht nur die von ihr unmittelbar betroffene Donaumonarchie mit Entrüstung auflehnen und mit vollem Recht Sühne fordern, auch die ganze zivilisierte Welt würde sich in diesem Falle mit Abscheu gegen Serbien wenden. Deutschland würde Oesterreich moralisch unterstützen. Auch in anderen Staaten würde man eine entschiedene Haltung Oesterreichs billigen. Denn ganz Europa hat ein berechtigtes Interesse daran, zu wissen, ob sich in seinem benachbarten politischen Wettbewerber wirklich ein Staatsleben findet, das nicht nur den Nordseiner eigenen Staatsoberhäupter berechtigt, sondern eine Wiederaufnahme auch gegen Fürlichkeiten anderer Staaten richten läßt.

Serbische Dementis.

Das „Serbische Pressebüro“ erklärt: Die Meldung eines auswärtigen Blattes, Major Prizicevic sei ins Ausland gereist, ist erfunden. Der Major befindet sich in Belgrad bei seinen Truppen. Ebenso unwahr ist die Mitteilung über die angebliche Einberufung einer Offiziersversammlung durch den Obdrana-Verein, sowie die Meldung, daß der Boykott über österreichisch-ungarische Waren beschlossen worden sei. Niemand denkt ernsthaft an eine solche Maßregel. Die Zeitungsmeldungen darüber sind völlig unbegründet.

Deutschland.

— (Wilow und Bethmann.) Während der jüngsten Durchreise des Fürsten und der Fürstin v. Wilow durch Berlin ist es zwischen dem Reichskanzler v. Bethmann-Sollweg und dem fürstlichen Paar laut „Tägl. Rundsch.“ wiederholt zu Berührungen gekommen. Herr v. Bethmann-Sollweg ist sich in der Frage des persönlichen Verhältnisses zu seinem Amtsvorgänger immer gleichgeblieben. Er hat es sich auch diesmal nicht nehmen lassen, den Fürsten von Wilow aufzufuchen, eine Lebenswürdigkeit, die der vier Ränge durch einen Besuch im kaiserlichen Palais in der Wilhelmstraße erwiderte. Ferner machte an einem anderen Tage Herr v. Bethmann der Gattin des Fürsten von Wilow seine Aufmerksamkeit und beglückte beim Verlassen des Palais im Festhül dem von einem Ausgang zurückkehrenden Fürsten, mit dem er dort ein von den Hotelgästen viel bemerhtes längeres Gespräch hatte.

— Graf Zeppelin hat seinen 76. Geburtstag im Kreise seiner Familie und Angehörigen gefeiert. Viele Vereine waren in Friedrichshafen erschienen, um dem Grafen ihre Glückwünsche darzubringen. Graf Zeppelins verstorbenes Lebensjahr war gleichermäßen reich an Erfolgen wie an schweren Schlägen. Auf der Friedrichshafener Werft konnte das 25. Luftschiff fertig gestellt werden, manche tüchtige Fabriken sind ausgeführt worden, aber in den Fluten der Nordsee versank „L. 1“, und in Johannisthal explodierte „L. 2“.

— (Zeppelins Reise als Marineattaché in Paris.) Regentatthalter Graf Erich v. Zeppelin, ein Neffe des Grafen Zeppelin, wurde zum Marineattaché bei der deutschen Botschaft in Paris ernannt. Graf Erich von Zeppelin war 4 Jahre lang persönlicher Adjutant des Marineattachés v. Tirpitz.

— Neue Rüstungsvorlagen stehen nach einer wiederholten Erklärung des Kriegsministers Freiherrn von Kroschinsky in der bayerischen Abgeordnetenkammer nicht in Aussicht. Das Verbot von 1913 sei notwendig gewesen, aber nicht über das unumgängliche Maß hinausgegangen, noch werde dies sonst geschehen. Wegen der Neuordnung bzw. Vervollständigung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst schwebten Verhandlungen mit dem Reich. Die Berechtigung könne nur bei mangelnder moralischer Qualifikation entzogen werden. Die Jugendbrigade zur Sozialdemokratie sei an und für sich kein Grund zur Entziehung, wohl aber die Art der Betätigung dieser Organisation. Die Frage, ob auch der bayerische Generalstab wie der sächsische nach Berlin verlegt werden soll, wurde vom Minister glatt verneint. Dagegen antwortete er ausweichend in der Duellfrage. Diese sei zu verwickelt, um über Nacht mit Gewalt erledigt werden zu können. Die Vereinfachung des Duells müsse allmählich durch Erlassen von selbst erfolgen. Auf die Vereinfachung des Duells hätten die bisherigen Vorschriften gut gewirkt. Ungeheimlich sei es, so schloß der Minister, daß einzelne Regimenter, Infanterien als Einjährig-Freiwillige nicht annehmen wollen.

— (Deutsche Offiziere als chinesische Militärinstruktoren.) Der „B. Z.“ zufolge schweben neuerdings Verhandlungen zwecks Abkommandierung einer größeren Anzahl deutscher Offiziere als Militärinstruktoren nach China.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

— (Verhaftung eines russischen Spions in Ungarn.) „Est Affog“ meldet, daß der Mi-

folzer Bewohner Rudolf Polhak, ein gewesener Privatsekretär des Königs Ferdinand, wegen Spionage zugunsten Russlands verhaftet wurde. Als Privatsekretär begleitete Polhak den König der Bulgaren auch nach Berlin, wo er mit dem Attache der Berliner russischen Botschaft bekannt wurde. Dieser bezog ihn zur Spionage. Polhak ließ sich in Mistholz nieder, führte ein stilles Leben, besuchte jedoch auch Wirtschaften, wo Unteroffiziere verkehrten. Es gelang dem äußerst intelligenten Mann, aus fallen gelassenen Bemerkungen den ganzen Aufmarschungsplan des 6. Korps zusammenzufügen und dem russischen Generalstab zur Verfügung zu stellen. Bei der Spionage spielt der frühere preussische Flanienleutnant Paul Grabenkeim, der ihn in Mistholz zu befragen pflegte, die Vermittlerrolle. Die Polizei wurde auf Polhak infolge seiner kostspieligen Lebensweise aufmerksam. Man beobachtete ihn, ging ihm nach Straßburg bei Döbschau nach, wo in einem Waldhause Dokumente versteckt waren. Polhak wurde vor das Budapester Gericht gebracht, und hier wurde die provisorische Haft über ihn verhängt.

Frankreich.

— Die Bomben der beiden russischen Anarchisten, die in Paris beschlagnahmt wurden, erwiesen sich als Stillschlagmaschinen allergrößter Art. Die furchtbaren Bomben wurden in dem eigens für solche Zwecke gebauten Polizei-Automobil auf ein freies, von jeder menschlichen Wohnung entferntes Feld transportiert und dort zur Explosion gebracht. Diese erfolgte unter furchtbarem Krachen, der Erdboden wurde in einer Tiefe von 75 Zentimetern aufgerissen, die Häuser des einen Kilometer entfernten Ortes bebten. Der Chemiker der Pariser Polizei erklärte, eine so gefährliche Bombe noch nicht gesehen zu haben. Während der verhafteten Russen kritisch begutachtet wurden auf den Anarchismus hält, stellt sich sein Kommissar Trojanowski bloß. In den Kreisen der russischen Revolutionäre in Paris will man die beiden Verhafteten nicht kennen und stellt die ganze Angelegenheit als ein Werk der Polizei hin, das einen Vorwand zur Ausweisung mißliebiger Russen schaffen soll, wenn der Zar den Besuch des Präsidenten Poincaré erwidert.

England.

— Das erste Unterseeboot mit drahtloser Telegraphie lief für die englische Flotte auf der Werft von Barrow vom Stapel. Das Unterseeboot enthält auch ein verstellbares Schnellfeuergefeß. Die drahtlose Einrichtung kann jedoch nur gebraucht werden, wenn das Schiff sich über Wasser befindet.

Vom Balkan.

— (Wieder ein bulgarisch-rumänischer Grenzzwischenfall.) Der Kommandant von Romanar auf der rumänischen Grenze bei Ruzsica telegraphiert: Dienstag Abend feuerten Soldaten eines rumänischen Grenzpolaars auf einen bulgarischen Soldaten und einen bulgarischen Unteroffizier, als dieser den Posten, dem der Unteroffizier einen Verweis erteilt hatte, verlassen wollte. Das Pferd des Unteroffiziers wurde getötet. Die bulgarische Regierung hat der rumänischen Gesandtschaft die neuen Grenzzwischenfälle in einer Verbalnote mitgeteilt und gebeten, die rumänische Regierung möge an zuständiger Stelle dahin wirken, daß Zwischenfälle vermieden würden, die geeignet seien Mißverständnisse zu schaffen und beiden Regierungen Unannehmlichkeiten zu machen.

Amerika.

— (Die Schiedsverträge der Union mit Frankreich und England.) Die „Times“ berichtet aus Washington: Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Bryan, wird in kurzer Zeit der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten die Gesetzesprojekte vorlegen, durch die die Schiedsverträge mit Großbritannien und Frankreich vervollständigt werden. Bryan wird energisch darauf bestehen, daß diese Verträge ratifiziert werden. Das Vertragsprojekt mit Frankreich soll bereits vollständig fertig, dasjenige mit England bereits nahezu beendet sein. Beide Verträge können jedoch vorläufig nicht unterzeichnet werden. Die Verträge verlangen, daß etwaige Differenzen zwischen den vertragschließenden Mächten ständigen internationalen Kommissionen unterbreitet werden, bevor die Intervention des Saager Schiedsgerichts angerufen wird. Der letzte Gedanke der Verträge ist, die Lücke auszufüllen, die zwischen den diplomatischen Verhandlungen und dem Schiedsgericht im Haag besteht, und durch die geübten Verhandlungen vor der internationalen Kommission Zeit zur Vermählung zu gewinnen. Bryan hofft, die Vermählung bei etwaigen Zwischenfällen herbeiführen zu können, indem er den Kommissionen ein Jahr

Zeit gibt, um ihre Berichte anfertigen zu können. Eine solche Vermittlungskommission besteht aus 5 Mitgliedern. 2 werden von den streitenden Mächten gestellt, 2 weitere gehören einem dritten Lande an, das von den beiden streitenden Parteien gewählt wird und das fünfte Mitglied gehört einem Staat an, der den Differenzen absolut neutral gegenübersteht. Die Beschlüsse der Kommission werden jedoch nicht definitiv sein. Die Parteien behalten sich ihre Handlungsfreiheit vor. Dies ist eigens in der Gesetzesvorlage vorgesehen, um den Senat günstig zu beeinflussen, der sich im anderen Falle ohne Zweifel geweigert hätte, dem Verträgen seine Zustimmung zu geben.

Kolonien.

— (Deutscher Lehrertag in Südafrika.) In Kapstadt (Natal) wurde unter Leitung des Faktors Wagner aus Kapstadt ein deutscher Lehrertag abgehalten, bei dem 36 deutsche Schulen Südafrikas, viele deutsche Lehrer und Vertreter deutscher Gemeinden Natal vertreten waren. Dr. Urmacher, der Direktor der deutschen Schule in Johannesburg, hielt einen Vortrag über Wissenschaften und Künste der deutschen Erziehung in Südafrika. Unter großer Beacachtung wurde sodann ein Deutscher Lehrerbund für Südafrika gegründet.

Westfalen u. Rheinland.

!! Kamen, 11. Juli. (Schneider-Zwangsunternehmung.) Die auf den 6. d. M. anberaumte Generalversammlung wurde von dem Obermeister Heinrich Neumann eröffnet und geleitet. Zunächst begrüßte derselbe die neuen Mitglieder und ernannte dieselben, an den Versammlungen regelmäßig teilzunehmen und die Interessen des Handwerkes alleszeit zu wahren. Auch bei andern Handwerker-Versammlungen, welche von dem Amtmann ausgeschrieben werden, möchten die Mitglieder zahlreicher erscheinen, damit unsere Behörden immer mehr die Einsicht gewinnen, daß noch Interesse für die gute Sache vorhanden ist. Daß Herr Bürgermeister Dr. Wiesner den Handwerfern stets mit Rat und Tat zur Seite steht, beweist seine rege Teilnahme an den Ausschüssen und sonstigen Veranstaltungen. Es wurde nun zur Tagesordnung geschritten und das Protokoll der letzten Versammlung verlesen, gegen dessen Fassung nichts zu erinnern war. Zum ersten Punkt: „Verbund-Ausstellung“ wurde bekannt gegeben, daß die Frauen der Handwerker keine Fahrpreisermäßigung zur Ausstellung hätten. Herr H. Peters erklärte nun in eingehender Weise Zweck und Ziel des Verbundes und wie die so reichhaltige beabsichtigte Ausstellung zustande gekommen sei. Er empfahl eine rege Teilnahme an dem gemeinschaftlichen Besuch der Ausstellung, welcher in der ersten Hälfte des August stattfinden soll. In sämtlichen nichtanwesenden Mitgliedern soll eine schriftliche Anfrage dieserhalb ergehen. Der Antrag des Stadtschultheißen für Jugendpflege wurde von Herrn W. Köhling vorgetragen und fand allgemeine Zustimmung. Es erklärten sich alle gern bereit, die Lehrlinge zu der Schuljugendfeier am 5. September in Münster freizugeben, ohne Lohnabzug, zu gewähren. Von Seiten des Vorstandes war ein Antrag gestellt, in Zukunft die Strafen bei säumigen Mitgliedern zu erhöhen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen, so daß für die Folge die Strafen in wiederholten Fällen bis zu vier Mark erhöht werden. Der Vorstand wurde beauftragt, die Genehmigung dieserhalb bei der Aufsichtsstelle nachzusuchen. Darauf wurde der Bericht über die in Dortmund stattgefundene Versammlung betr. Postuniform-Lieferung gegeben. Da der Termin bis zur Einreichung der Offerten sehr kurz ist, soll das Reichspostamt gebeten werden, denselben zu verlängern, um Zeit zu gewinnen, nähere Unterlagen für eine so große Lieferung sammeln zu können. Es wird demnach eine Verammlung über die gebliebenen Verhandlungen stattfinden. Da unter „Verschiedenes“ nichts bekannt gegeben wurde, schloß der Obermeister die gut besuchte und recht anregende Versammlung mit dem Handwerkergruß: „Gott segne das Handwerk!“

Kamen, 11. Juli. (Verschiedenes.) Im heutigen wirtschaftlichen Kampfe sind Boykott und Sperre beliebte, an sich auch zulässige Kampfmittel, deren sich namentlich gern die zahlreichen Konventionen von Produzenten- und Händlerverbänden gegen Außen-seiter bedienen. Unzulässig und zum Schadensersatz verpflichtend sind diese Kampfmittel nur dann, wenn sie gegen die guten Sitten verstoßen (§ 826 des Bürgerlichen Gesetzbuchs). Das ist nach feststehender Rechtsprechung dann der Fall, wenn die Sperre nicht einen erlaubten Zweck verfolgt, wenn sie mit verwerflichen Mitteln durchgeführt wird, auf persönlicher Gefälligkeit oder Nähe beruht, wenn die Schädigung des von der Sperre Betroffenen in trassem Mißverhältnis

Der Ausgang dieser Klage bedeutet also nicht nur die erneute Abweisung eines der alten Angriffe des Sohnes auf den Vater, sondern

in der
Mädel
Sonder-
Das
Brin-
war.
aus
einem
er,
ewige
ist
heute
nach
die
Die
mann
zu
3000
vor
würde
hat
Im
wieder
Kämpfe
um
griechen,
a Arzt
ht er-
Beitry
um die
e die
f Gift
reines
Frau
n jun-
für
wiesen.
Die
Der
Gramm
d, daß
n von
wandt
gehört
um mit
n Zeu-
hloffen.
erühnte
brachen
ei den
elt hat
Tod
ngen
Wortes
urteilte
(kult.)
wurde
Lampe
von
einer
toßen
aß er
Streit
chon so
rie be-
in den
ngen
unmehr
durch
Duis-
richt ist
ie Seite
en jun-
ständigen
r Wohn-
richt —
er bean-
um eine
Mark zu
Mittra-
n Sohn
sondern
ist bean-
m Vater
kommen
ogar das
erachtete
eine um-
In die-
ere Ver-
ach dessen
Nimmehr
teils der
ohn und
berech-
lichen
In der
nahm
n Vater
auf seine
entragte
zuweisen,
Klage er-
— Das
die Ju-
klässig
ng der
richt ver-
ie Wider-
handlung
bin, daß
die August
u ent-

steht einer völligen Enterbung des jun-
gen Thysen gleich.
Es handelt sich bei diesem Prozesse indes
nur um das Vermögen von Thysen sen., das nicht
durch den bekannten Familienvertrag vom Jahre
1895 umfaßt wird. — Bezüglich der Rechte Thysen
jun., die ihm auf Grund dieses Familienvertrages
zukommen, haben bekanntlich zwei verschiedene Se-
nate des Kammergerichts dahin entschieden, daß
sie zur Konkursmasse des jungen Thysen gehören.
— Wie wir hören, ist eine Entscheidung des Reichs-
gerichts in diesen Prozessen gegen Ende des Jahres
zu erwarten.

Köln, 9. Juli. (Wirtschaftsgeheimnisse vor Gericht.) Nach etwa dreiwöchiger Ver-
handlung vor der Strafkammer wurde gestern
in dem Kölner Fleischvergiftungs-
prozeß das Urteil gesprochen. Angeklagt
waren bekanntlich die Metzgermeister Heinrich
Wisdorf, der in Köln zahlreiche Zweig-
geschäfte unterhält, Johann Widoua und
Hermann Ranz. Ihnen war zur Last
gelegt, im vorigen Jahre verdorbenes
Hackfleisch und ebensolche Wurst-
waren verkauft zu haben, nach deren Genuß
im September etwa 158 Personen zum Teil
schwer erkrankten; zwei von den erkrankten
Personen sind damals gestorben. Ferner wa-
ren angeklagt die Viehhändler Joh. Keusch
aus Düren und Jonas Salm aus Maria-
weiler bei Düren, die seit Jahren frante und
tuberkulöse Kühe aufkauften und das Fleisch
dieser Tiere ohne tierärztliche Untersuchung in
den Handel gebracht hatten. Die Hauptabneh-
mer des Fleisches waren die angeklagten
Metzgermeister, die es zu Hackfleisch und Wurst
verarbeitet hatten. Es waren etwa 250 Per-
sonen als Zeugen und 38 Ärzte, Chemiker
und Metzgermeister als Sachverständige ge-
laden. Die Verhandlung förderte ekelere-
gende Zustände aus den Betrieben der
genannten Metzgereien zutage. Ramentlich ging
es in den Wurstküchen von Wisdorf gerade-
zu schändlich zu, sodaß sich die Gesellen wie-
derholt weigerten, das stinkende und ange-
faule Fleisch zu verarbeiten und dieserhalb
auch ihre Entlassung nahmen. Sämtliche
Sachverständige bekundeten, daß das verkaufte
Fleisch in hohem Maße dazu geeignet gewesen
sei, die Gesundheit der Käufer auf das
schlimmste zu gefährden. Das Urteil lau-
tete gegen Keusch und Salm auf je ein
Jahr Gefängnis. Der Metzgermeister
Wisdorf erhielt 1000 Mark Geld-
strafe, während Widoua zu 100 Mark
Geldstrafe verurteilt wurde. Die Ver-
käuferin Frau Ranz wurde freige-
sprochen.

Aus aller Welt.

Zunahme der Bevölkerung in Deutschland. Das Kaiserliche Statistische Amt
berechnet die Bevölkerung des Deutschen Reiches
für die Mitte des Jahres 1914 auf 67 812 000
Köpfe. Das würde eine Zunahme von 831 000
Personen in einem Jahr ergeben. Die Drei-
bundmächte hatten 1911, dem Jahr der letzten
genauen Volkszählung, eine Einwohnerzahl von
etwa 152 Millionen Einwohnern, denen Ruß-
land und Frankreich 209 Millionen gegenüberstellen
konnten.

Rassenverurteilung von Bucherern.
Ein großer Bucherprozeß fand in Berlin nach
siebenwöchigen Verhandlungen sein Ende. Es
wurde gegen eine ganze Bande von Bude-
rern verhandelt, die sich als Opfer junge
Offiziere ausgaben. Mander der Offiziere ist
durch die Halsabschneiderei ruiniert worden.
Der Hauptangeklagte Jakob Roedel erhielt 7
Jahre Zuchthaus, die übrigen 11 Angeklagten
Strafen von 9 Monaten Gefängnis bis 6
Jahren Zuchthaus.

Schweres Fabrikunglück.

In den Fabrikanlagen der Ruder-Bremse
Aktiengesellschaft in Rummelsburg
hat sich Mittwoch vormittag ein schweres Un-
glück ereignet. Die Decke des im vierten
Stockwerk befindlichen Lagers brach
durch und riß im Fallen sämtliche
Decken der darunter liegenden Stock-
werke bis zum Kellergechoß mit. Die
in den Räumen befindlichen Personen stürz-
ten in das Kellergechoß hinunter
und wurden von den Trümmern begraben.
Zu der Einsturzkatastrofe wird noch ge-
meldet: Es wurden aus den Trümmern bis-
her 5 Tote und 5 Schwerverletzte ge-
borgen. Die Aufräumarbeiten sind noch
nicht beendet. Es ist aber kaum mehr an-
zunehmen, daß sich noch ein Toter unter den
Trümmern befindet. Ob ein Baufehler oder
Ueberlastung die Ursache des Unglücks ist, ließ
sich noch nicht feststellen. Die Untersuchung wird
erst die darüber notwendige Klarheit schaffen.

Streng bestrafte Mißhandlung von Schiffsjungen. Der frühere erste Wachmeister
des Schulschiffes „Großherzog Friedrich August“,
Emmerich, ein tüchtiger Seemann, hatte, wäh-
rend das Schiff im Christiansund anker, Besuch
erhalten und dabei recht scharf gezecht. Als es
abend wurde fiel ihm ein, einmal nach den
Schiffsjungen zu sehen. Er traf sie, wie sie
in ihren Hängematten über einen aus ihrer

Mitte, der sich unanständig benommen haben soll,
unbändig lachten. Das verdroß den Wachmeister.
Er forderte die Jungen auf, ihm den Namen des
Betreffenden anzugeben. Da die Jungen jedoch
Körpersgeißelungen, wurde Emmerich wütend und
warf die Jungen aus ihren Hängematten heraus;
wer nicht schnell genug heraustrat, erhielt einen
Stoß, daß er im Bogen aus der Kabinette flog.
Dann ließ Emmerich die Jungen in Reih und
Glieb treten, die Arme auf den Rücken legen
und sich, die Hängematten im Arm, hinwerfen.
Allerdings milderten die Hängematten den Auf-
prall auf das Deck, aber nachdem die Jungen,
etwa 55 an der Reihe, 25 bis 30 Mal die
„Lebung“ gemacht hatten, wurde ein Offizier
herbeigeholt, der den Quälereien ein Ende berei-
tete. Zwei der Jungen waren ohnmächtig, der
eine kam erst nach zwei Tagen wieder zu sich.
Der empörte Offizier stellte Emmerich zur Rede
und dieser erklärte zornig, er hätte die Jungen
drei Stunden lang erzürnen lassen wollen. Schließ-
lich forderte der Offizier den Besetzten auf, sich
bei seinem Vorgehen zu melden. Emmerich tat
dies jedoch nicht, sondern drehte sich seelenruhig
um und ließ den Offizier einfach stehen. Als
das Schiff in Travemünde ankam, wurde Emme-
rich sofort verhaftet. Er wurde sofort seines
Dienstes entbunden und hatte sich jetzt wegen der
Mißhandlungen vor der Lübecker Strafkammer zu
verantworten. In der Verhandlung erklärte der
Kapitän, solche Mittel, wie sie Emmerich ange-
wandt habe, seien niemals, auch nicht bei dem
ungezogensten Schiffsjungen, angewandt worden.
Er könne sich nicht erklären, woher Emmerich,
der sich nie etwas habe zu schulden kommen lassen,
die Strafe kannte. Die Schiffsjungen bekunde-
ten jedoch als Zeuge, daß sie von Divisions-
matrosen schon mit ähnlichen Mitteln bedacht wor-
den wären, wenn auch nicht in der gleichen schim-
migen Weise. — Der Staatsanwalt schloß in
seinem Plädoyer, daß der Angeklagte ganz ge-
meine Soldatenehrenden begangen habe und
beantwarte 10 Monate Gefängnis. Das Gericht
erkannte bei Emmerich, der seine Tat sehr be-
reut, auf eine Gefängnisstrafe von sie-
ben Monaten.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 11. Juli. Die ehem. 8. Husaren
von Kamen und Umgebung wollen sich Sonntag
abend 8 1/2 Uhr bei Hr. Hausmann einfinden.
Es soll die Teilnahme an der Jahrhundert-
feier besprochen werden. — Die Kadetäner
halten Sonntag vormittag 11 Uhr eine Ver-
sammlung bei Rümpel ab. — Der Kaval-
lerie-Verein Kamen ladet zu einer
Generalversammlung für Sonntagabend 8 1/2
Uhr in das Restaurant Hausmann ein. Re-

kruten der Kavallerie sind freundlichst einge-
laden. — Der Turnverein „Kaiser-
krone“ macht auf die Sonntag nachmittag,
2 Uhr stattfindende Generalversammlung auf-
merksam. — Der Turnverein zu Kamen
hält Mittwochabend 9 Uhr bei Hr. Jordan
eine Generalversammlung ab. — Der Werk-
verein Grillo ladet zu einer General-
versammlung auf Sonntag nachmittag 3 Uhr
ein. — Der Krieger- und Landwehr-
verein Methler hält Sonntag nachmittag
5 Uhr eine Quartalversammlung ab. — Die
zweite Kompanie des Krieger- und Land-
wehrvereins Dverberge, welche
Kottum und Derne, tritt Sonntag nach-
mittag 2 Uhr beim Wirt Schmilling an.

Konzert, Theater etc.

(Zusammenfassung aus Interessentenkreisen.)
Kamen, 11. Juli. Ein Künstlerkonzert
findet Sonntag wieder im Hotel Biermann
statt. Die „Hauskapelle“ wird Werke unserer
älteren Tonschöpfer und die neuesten Operetten-
schlager zum Vortrag bringen. Ein Besuch
sei allen Musikfreunden empfohlen.

Im Silberkranz.

Kamen, 11. Juli. Am morgigen Sonntag
können die Eheleute Schachtbauer
Johann Reff, Kamen, Koppelsr., die Ehe-
leute Friedrich Reff, Bergkamen, und die
Eheleute Berghauer Gustav Langer,
Bergkamen, Dorfstraße, das schöne Fest der sil-
bernen Hochzeit begehen. Den Jubelpaaren wün-
schen wir Glück und Gesundheit auf ihren weiteren
Lebenswegen, und daß ihnen bereinst die goldene
Meyre blühe.

Wetterbericht

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.
12. Juli: Veränderlich, windig, Neigung zu
Gewitter.
13. Juli: Abwechselnd, Wind, ziemlich kühl.
14. Juli: Bewölkt, teils heiter, wärmer, Ge-
witter.
15. Juli: Veränderlich, warm, schwül, Wind.
16. Juli: Teils heiter, schwül warm, Regen,
Wind.
17. Juli: Veränderlich, schwül warm, starker
Wind.
18. Juli: Abwechselnd, windig, Gewitter.

Das unserer heutigen Nummer beiliegende
Flugblatt der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-
Vereinigung gibt beachtenswerte Winke, ins-
besondere für die Dünung der Wiesen und
Weiden im Monat Juli, und ist deshalb für
jeden Landwirt und Ackerbaubetreibenden sehr
interessant. Im eigenen Interesse versäume
kein Landwirt, die Ausführungen eingehend zu
lesen. 1545

Das Stadtgespräch

bilden unsere Ausverkaufspreise für Damen- und Mädchen-
Konfektion, welche deutlich mit Rotstift neben den früheren
Preisen vermerkt sind. 7454
Basse & Uerpmann, Iserlohn.

Saison-Ausverkauf

sollen alle Saison-Artikel ohne Rücksicht auf den früheren Wert zu scharf herabgesetzten Preisen radikal
geräumt werden. Bekannte Fahrtvergütung bei Einkäufen von 20 Mark an.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 4 Uhr
unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante, die

Wwe. Dietrich Heiner
Luise geb. Voss

nach kurzem Leiden im 78. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Westick, Oberaden und Kamen, den 9. Juli 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 3 Uhr vom Sterbeause
aus, 4 Uhr in Methler statt. 1549



Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden,
wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente, meine innigstgeliebte
Frau, unsere herzensgute Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und
Tante, die

Ehefrau Wilhelm Luhmann
Elisabeth geb. Wojsikowski

im Alter von 33 Jahren.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Niederaden, Kaiserau, Dortmund, Lünen, Hörde, Husen, Methler, Westick,
Stadthagen, Steinbergen, den 10. Juli 1914.

Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juli, nachmittags 5 Uhr auf dem
Friedhof in Methler statt. 15601

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer
guten Mutter sagen wir allen, besonders Herrn
Pastor Ewald für seine trostreichen Worte am
Grabe, unseren innigsten Dank. 11546
Bergkamen, 11. Juli 1914.

Heinrich Stratmann u. Kinder.

Bekanntmachung.

Für den Neubau der hiesigen städtischen Spar-
kasse wird ein möglichst im Mittelpunkt und an einer
verkehrsreichen Straße der Stadt gelegenes Grundstück
zu kaufen gesucht.

Schriftliche Angebote mit Preisangabe sind baldigst
bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Der Magistrat: Dr. Wiesner.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Pächters Ernst Blumen-
deller aus Weddinghofen ist Rauschbrand ausgebrochen.
Die Stallperre ist angeordnet.
Unna, den 7. Juli 1914.

**Die Polizei-Verwaltung
des Amtes Unna-Kamen:**
gez. Sabaß.

**Flur- und Wand-
Bürgersteig-
Blatten**
von Fachleuten verlegt
empfehlen
**Ludger Schroeckamp,
Kamen. 1439**

Patentbüro Köchling
DORTMUND, Steinplatz 1
Telefon 1111

**A. B. C.
Fahrplan**
für den
rheinisch-westfälischen Indu-
striebezirk. In Bezug auf
Druck u. Papier mustergültig u.
ohne Reklamen. Enthält fami-
liche Haupt- und Nebenzustre-
leinbahnen z. des Industrie-
bezirks. 96 Seiten stark.
Nur 10 Pfennig
zu haben in der Buchhandlung der
Kamener Zeitung.

Hotel Biermann
Sonntag
Künstler-Konzert
Anfang 5 Uhr.

16er (Kadettäner)
Sonntag, den 12. d. M.,
vormittags 11 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal.
15652 Der Vorstand.

**Akademie
Friedberg**
bei Frankfurt a. M.
I. Polytech. Institut u. Sem.
f. Maschinen- u. Elektro-Ingenieur-
bau-Ingenieur- und Architekten.
II. Technikum u. Semester.



**Kavallerieverein
KAMEN.**

General-Versammlung
Sonntag, den 12. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokal.

Die zur Kavallerie ge-
zogenen Rekruten sind zu dieser
Versammlung freundlichst ein-
geladen. 1564
Der Vorstand.

Ausverkauf

jämlicher Sommerwaren zu
unerreicht billigen Preisen.

Gelegenheitskauf.

Weisse Kleider, Blusen — Röcke — Paletots, schwarz und farbig, zu Schleuderpreisen.

Damen- und Mädchen-Hüte

zu jedem annehmbaren Preise.

Gebr. Keil, Kamen, Bahnhofstraße.

1562?



Rennen zu Waltrop.

Mittwoch, den 15. Juli, nachmittags 3 Uhr:

Sechs Rennen, Preise 8200 Mk.

84 Nennungen! Öffentlicher Totalisator!

Der Vorstand.



**Bürger-
Schützen-Verein
Kamen.**

Regiments-Befehl!

Die Bataillone

stehen Sonntag nachmittag 3 1/4 Uhr auf dem
Marktplatz bereit zum Ausmarsch in die
Schützenheide. Anzug feldmarschmäßig. Alles
tritt ein.

Ebbinghaus, Oberst.

Pastor Felke-Heilweise

Augendiagnose, Homöopathie, Naturheilmethoden.

Beglaubigter Vertreter: Dr. phil. Mayus.

Sprechzeit: Hagen i. W., Elberfelderstr. 27
Dienstags, Mittwochs, Freitags und Samstags 10—1 und 2—5 Uhr;
Sonntags 9—12 Uhr. — Telefon 2014.

Dortmund, Burgwall 27

Montags und Donnerstags 9 1/2—1 und 2—5 1/2 Uhr



**Angenehmer,
weicher und elastischer Gang
Keine Erschütterung • Keine Ermüdung
Ungemein dauerhaft!**

Verlangen Sie von Ihrem
Schuhmacher ausdrücklich

Absätze Continental

**Waterland. Frauen-Verein
für Kamen.**

Die diesjährige Verlosung
findet am 15. Juli statt im
Gemeindehause, nachmittags
2 Uhr beginnend.

Wir laden dazu freudl. ein,
und bitten, die für die Verlosung
bestimmten Handarbeiten und
Geschenke an Fräulein Böving,
Bahnhofstr., gütigst zu senden,
oder dieselben am Dienstag,
den 14. Juli, nachmittags,
im Gemeindehause abgeben zu
wollen.

**Turn- u. Verein
zu Kamen.**

Mittwoch, den 15. Juli,
abends 9 Uhr,
bei Herrn F. Jordan:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslage per 2. Quartal.
2. 60-jährige Jubelfeier.
3. Verschiedenes.

Der Turnrat.



**Krieger-
u. Landwehr-Verein
Methler.**

Quartal-Versammlung
am Sonntag, d. 12. Juli,
nachmittags 5 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Bericht über den letzten Ab-
geordneten.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Unser neues Bett

hochf. rot, dicht Damen-Cover, 17 Schlitze,
Oberbett, Unterbett u. 2 Kissen zu 20 Mk.
neuen Halbdunen gefüllt, das Gebett
Mk. 83.—. Dasselbe Gebett mit Damen-
deckbett Mk. 35.—. Herrschaftl. Damen-
bett Mk. 40.—. 2schl. jed. Gebett Mk. 40.—.
mehr. Betted. bill. Katal. frei. 1700 Rund.
Ketten.
Bitter & Co.,
fabrik. Jan. 56

Fortsetzung

des grossen

Ansturm^s

auf den grosszügig arrangierten, grosse Vorteile bietenden

Saison-Ausverkauf

Schuhwaren

im Verkaufswert von ca. 200 000 Mk. kommen teilweise — ohne
Rücksicht auf den bisherigen Wert — zu direkten **Schleuder-
preisen** zum Verkauf und lohnt es sich, auch wenn kein Bedarf
vorliegt, solchen auf längere Zeit hinaus zu decken.

Wer zuerst kommt — mahlt zuerst!

Nur einige Beispiele:

Ein Posten
Damenstiefel
schwarz u. braun, Lack-
kappe, Einsätze etc.
jetzt nur **375**

Ein Posten
Segelfuchschuhe
braun u. schwarz, z.
Schnüren bis Gr. 26
jetzt nur **50** Pf.

Ein Posten
Herrenstiefel
in div. Ausführungen
u. Formen . . . jetzt nur **575**

Ein Posten
Kinderschuhe
viele schöne Farben u.
Ausführungen
jetzt nur **25** Pf.

Ein Posten
Halbschuhe
für Damen, braun u.
schwarz jetzt nur **375**

Ein Posten
Hausschuhe
für Damen, m. Lack-
spitzen jetzt nur **65** Pf.

Ein Posten
Sandalen
durchgenäht, verschie-
dene Grössen
jetzt nur **165**

Ein Posten
**Herren- u. Damen-
Hausschlappen**
jetzt nur **20** Pf.

Ein Posten
Kinderschuhe
in reizenden Aus-
führungen
jetzt nur **55** Pf.

Weit über 25000 Paar diverse Herren-, Damen- und Kindertiefel sowie diverse andere
Schuhwaren mehr werden zu **auffallend billigen** Preisen zum Verkauf gestellt.

An Wiederverkäufer wird von diesen Posten nichts abgegeben!

Herrenstiefel jetzt nur 4.75, Damenstiefel jetzt nur 4.95, Damen-Lederpantoffel jetzt nur 1.50, Damen-
stiefel, braun, jetzt nur 5.95, Kindertiefel, extra stark gepinnt, jetzt nur 1.95, Hausschuhe, gepinnt,
jetzt nur 45 Pf., Arbeitsschuhe, stark, m. Beschlag, jetzt nur 4.75, Plüschschlappen, alle Grössen, jetzt nur 75 Pf.

Ausserdem auf Extra-Tischen: Restpaare, Einzelpaare, Musterpaare zu jedem annehmbaren Gebot!

Achtung! Um den voraussichtlich großen Andrang in den Nachmittagsstunden zu vermeiden, bitte
im Interesse des kaufenden Publikums, möglichst die Einkäufe schon vormittags zu machen.

Schuhhäuser

Das muss man sehen

54 Westenhellweg 54 Dortmund 103 Westenhellweg 103
gegenüber Gebr. Nassau. gegenüber Blumenrath.

Unsere lieben Eltern, den Eheleuten
Johann Neff u. Frau, Elisabeth geb. Schulte-Braucks
zu ihrer am 12. Juli stattfindenden

Silber-Hochzeits-Feier
die herzlichsten
Glück- und Gegenwünsche

1558

Gewidmet von ihren dankbaren Kindern.

**Werkverein Grillo I u. II
Kamen.**

General-Versammlung
Sonntag, den 12. Juli,
nachmittags 3 Uhr,
im Vereinslokal bei Herrn

Hausmann.

Um zahlreiches Erscheinen
ersucht

Der Vorstand.

Glückwunschkarten

zu haben in der Buchhandl.
der Kamener „3tg“.

Billard,

tadellos erhalten, wie neu, billig
zu verkaufen.

1514
Wih. Kortländer, Gastwirt,
Berne a. d. Lippe.

Kirchliche Nachrichten.

Größere ev. Gemeinde.
Sonntag, den 12. Juli.
Morgens 8 Uhr: Gottesdienst.
Pastor Gieseler.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.
Pastor Philipp.
2 Uhr: Kindergottesdienst.
3 Uhr: Tausen.

Evangelisch-lutherische Gemeinde
Sonntag, den 12. Juli.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.
Pastor Gieseler.
11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
12 Uhr: Tausen.

Katholische Gemeinde
Bahnhofstraße 13.
Sonntag, den 12. Juli ex., nach-
mittags 2 Uhr: Gottesdienst mit
Predigt.
(Harrer J. Moog aus Dortmund.)

Druck u. Verlag v. G. May in Hörde.
Verantwortlicher Redakteur:
H. Schubeis in Kamen.

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“
monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim“ dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 83.

Sonntag, den 11. Juli 1914.

42. Jahrgang.

J. Fischer Dortmund

Ostenhellweg 22-24.

Grosser Sommer-Garderoben-Verkauf

Herren-

Sommer-Anzüge

Wasch-Anzüge aus echtfarbigem, grauen, grünlichen u. sandfarbigem
Waschstoffen, waschechte Qualitäten 15.- 12.- 10.- 8.-

Lüstre- u. Leinen-Anzüge in grau, braun u. sandfarbig, in uni u. modern gemusterten Dessins, eleg. Fassons auf 2 u. 3 Knopf 35.- 30.- 24.- 18.- 12.-

Wasch-Lüstre-Anzüge aus grauen, gezwirnten Lüstrestoffen in klein-karierten und gestreiften Dessins waschecht u. krüppelfrei, außerordentlich haltbar 24.- 22.- 18.-

Weisse u. farbige Wasch-Westen aus eleganten Leinen-, Pique- und Popeline-Stoffen, uni und modern gemustert 11.- 9.- 7.- 5.- 3.-

Sommer-Joppen

Schwarze u. farbige Lüsterjoppen tiefschwarze solide Alpaccas u. Panama, uni und modern gestreiften, blauen, grauen und sandfarb. Lüster 18.- 15.- 12.- 9.- 7.50 6.- 4.50 3.-

Wasch-Joppen offene und hochgeschlossene Formen, aus grün u. grauen Leinenstoffen, glatte und Falten-Fassons 6.- 4.50 3.50 2.25 1.50 1.-

Wasch-Lüsterjoppen aus gezwirnten Lüsterstoffen in klein karierten u. gestreiften grauen Dessins, waschecht u. krüppelfrei 9.- 8.50 7.50 6.50

Rohseidene Joppen die leichteste und eleganteste Joppe für den Sommer 27.- 22.- 18.- 15.-



Für jede, auch für die **corpulenteste Figur**

führe ich genau passende Grössen und garantiere für vollendet guten Sitz!

Jetzt verkaufe ich sämtliche Wasch-Kleidung

für Knaben, Jünglinge u. Mädchen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

Schlupfblusen-Anzüge aus bestem, weiß, bastfarbigem, und blau-weiß gestreiftem Satin, Drell und Rips, mit mod. Stickereien, Ueberkragen u. Stulpen 3.75 3.25 2.90 2.25

Blusen-Anzüge aus gestreiftem Creton, für das Alter von 3 Jahren, — Jede weitere Größe 30 Pf. mehr. — 60 Pf.

Wasch- und Lüstre-Joppen für Jünglinge 2.50 1.25 90 Pf.

Wasch- u. Lüstre-Anzüge in glatten, sowie Norfolk-Formen 13.- 9.- 7.- 5.-

Kieler-Wasch-Anzüge aus weißen, blau-weiß gestreiften u. sandfarbigem Satin- u. Drellstoffen 5.- 3.50 2.50

Extra-Angebot in Wasch-Blusen

Wasch-Schlupfblusen aus Ia. gestreiftem Satin und Drell 1.90 1.30 90 Pf.

Wasch-Blusen offene und geschlossene Formen, aus gestreiftem Creton, Satin u. Drell, 1.50 95 Pf. 50 Pf. 25 Pf.

Wasch-Sport-Blusen aus gestreiftem Creton und Satin sowie bastfarbenen Rips 2.50 2.- 1.50 1.-

Wasch-Sporthosen aus blauem Satin und Drell 1.75 1.25 90 Pf. 75 Pf. 50 Pf.

Sport-Hemden geschlossene, sowie halsfreie Formen 2.50 2.- 1.50 1.-

WECK

das ist die Lösung.

Koche auf Vorrat

mit

1384

Original Weck!

Weck's Apparate und Gläser sind einfach, praktisch und billig. Alleinverkauf:

Fr. Frieling, Kamen.



Korsett „Imperial“

ist in seiner heutigen vollendeten Form unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur. Dieses Korsett mit doppelter Rückenschmürung bietet in hygienischer Beziehung die grössten Vorzüge.

Die Fassons sind tonangebend. Preis: 6.50, 9.50, 12.50, 14.00 M.

Alleinverkauf für Kamen:

Korsetthaus Bülhoff

Kamen, Kampstrasse 21.

Manufaktur-Bavier vorrätig in der Buch- und Schreibwarenhandlung der „Kamener Ztg.“

+ Kranke +

finden sorgfältige Behandlung von Nerven-, Kopf-, Hals-, Ohren-, Augen-, Magen-, Nieren-, Leber-, Blasen-, Gallenstein- und Unterleibsleiden, Gicht, Rheumatismus, Zehias, Lähmungen, Flechten, Drüsen, Wunden, Verwundungen, Fallsucht, Saut-, Kinder- und Frauenkrankheiten, selbst bei hartnäckigsten Fällen.

H. Preissig,

Homöopathie, Magnetopathie, Naturheilverfahren, Urin-Untersuchung,

Kamen, Hammerstrasse 196, vis-a-vis Stadtspark.

Sprechstunden: 9-12 und 3-7 Uhr. Sonntags 9-2 Uhr.

Zahlreiche Dankschreiben Gute Erfolge. 10 jährige Praxis.

Besuche auch außer dem Hause. 1491

Der Beleidigungsprozeß gegen den Karikaturisten Walz.

Die Absicht des Hochverrats habe ihm durchaus fern gelegen, erklärte der Kolmarer Zeichner Walz, genannt Hansi, vor dem Reichsgericht, er habe nicht geglaubt, daß Karikaturen hochverräterisch wirken könnten. Der durch seinen Deutschhass bekannte Zeichner wird durch das Urteil eines besseren belehrt werden. Das Buch „Mein Dorf“ enthält eine Reihe von Blättern, die die Elsaß-Lothringer zum Abfall von Deutschland auffordern. „Süßes, bringt uns kleine pions-pions!“ heißt es an einer Stelle; pions-pions ist der Kosenamen für den französischen Soldaten. Eine andere Stelle fordert den elssässischen Burgen auf, sein kühnes Haupt nicht unter das deutsche Joch zu beugen. Wie es mit dem Witz Hansi bestellt, zeigen folgende Beispiele. Er zeichnete einen in der Fremdenlegation dienenden Deutschen, der eine große Wurst neben sich liegen hat, und darunter steht folgende Stelle eines Briefes, den der Soldat an die Angehörigen in seiner Heimat geschrieben hat: „Wir haben nichts zu essen als Wurstensand mit etwas Kaffee.“ Ferner wird ein Weinberg gezeichnet, in dem die Rebhühner auf dem Reichsgericht, die öffentlich stattfand, wurde die Anklage wegen Vorbereitung zum Hochverrat zurückgezogen und nur wegen Beleidigung weiter verhandelt. Beleidigt hat der Angeklagte die Gendarmen Elsaß-Lothringens und die in deutschen Seminaren ausgebildeten Lehrer an den öffentlichen Elementarschulen Elsaß-Lothringens. Den Gendarmen hat er die ärgsten Missetaten gegen die elssässisch-französische Bevölkerung, den Lehrern die Vergeßlichkeit der Kinder vorgeworfen. In seiner für die Kinder Elsaß-Lothringens bestimmten Geschichte des Reichslandes schilderte der Zeichner den Einzug der Deutschen in Elsaß-Lothringen in gemeiner Weise. Das Bild ist mit einem Trauerrand umgeben und die Deutschen sind darauf dargestellt als ganz verkommenen Männer mit geschmackloser Kleidung und durchlöcherter Hose. Das Bild trägt die Unterschrift: „Auf das ererbte Land stürzte sich eine wahllose Horde, ihre wimmelige Masse erinnerte an die ersten Barbareneinfälle und es kamen ihrer immer mehr, Rothhaarige und Flachhaarige, Blonde, Dicke und Magere, Badenfer und Bayern und vor allem die großmäuligen Preußen.“ Lustig wirkte demgegenüber, daß der Angeklagte die Frage, ob er das Deutschtum hasse, verneinte.

Das Reichsgericht verurteilte den Kunstmaler Johann Jakob Walz genannt „Hansi“ wegen Aufreizung verschiedener Bevölkerungsschichten zu Gewalttätigkeiten und zugleich wegen Beleidigung der elssässischen Gendarmen und der seminaristisch gebildeten Lehrer Elsaß-Lothringens zu einem Jahr Gefängnis.

Hiobsbotschaften aus Albanien.

Die Meldungen über die Schwierigkeiten der albanischen Regierung lauten heute so ungünstig, daß man das Ende des albanischen Fürstentums in greifbarer Nähe sieht. Man hat sich allerdings schon daran gewöhnt, die Situationsberichte aus Durazzo auch wieder in das Gegenteil umschlagen zu sehen. Diesmal reißt sich eine Hiobsbotschaft an die andere. Ueber den vollständigen Bruch Prenk Bibdodas mit den Fürsten wird aus Durazzo berichtet:

Laut Drahtmeldung des „Secolo“ aus Durazzo ist Prenk Bibdoda über die Weigerung des Fürsten, ihm die verlangten 100.000 Francs zur Abkündigung der Mordbitten auszufolgen, so empört, daß er nunmehr für die Rückkehr nach Albanien auf das lebhafteste Stimmung macht und ihn als den einzigen Mann bezeichnet, der imstande wäre, die albanische Anarchie zu beenden. Es ist daher gar nicht unwahrscheinlich, daß der Verbannte bald als Retter des Vaterlandes begrüßt werden wird. Einwürfen dauern die albanischen Hebergänge der Mafissoren und Mordbitten zu den Aufständischen an, mit denen auch die Gendarmen gemeinsame Sache machen.

Überführung der holländischen Militärmission?

Die Überführung der holländischen Militärmission aus Albanien ist laut „Frankf. Ztg.“ wahrscheinlich, da die Holländer mit der Übernahme der freiwilligen Korps nicht einverstanden sind.

Vorbereitungen für die Rückkehr des Fürstenpaars?

Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Neuvid sind in den letzten Tagen große Transporte der fürstlichen Hofhaltung aus Durazzo eingetroffen. Die früher von dem kaiserlichen Fürstenpaar Wilhelm bewohnten Räume des Schlosses sind in aller Stille wieder zur Aufnahme des Fürstenpaares hergerichtet worden.

5000 rumänische Freiwillige für Albanien?

Die rumänische Regierung soll dem hiesigen Bankier Christescu die finanzielle Ermöglichung der Entsendung eines 5000 Mann zählenden rumänischen Freiwilligenkorps nach Albanien übertragen haben.

Gefangene holländische Offiziere.

Die beiden von den Aufständischen an die Kontrollkommission und an die holländischen Offiziere gerichteten Briefe betreffen die gefangenen holländischen Offiziere in Elbasan, sowie deren Freilassung. Die Gefangenen, insbesondere die fremden Staatsangehörigen, sollen nach hier eingetroffenen Nachrichten von den Aufständischen sehr gut behandelt werden. Heute findet unter dem Vorsitz des Fürsten ein Kriegsrat statt, bei dem über weitere Schritte beraten werden soll. Aus Rumänien werden weitere 300 Freiwillige hier erwartet.

Friedensvorschläge im mexikanischen Parlament.

Nach einem Telegramm aus Mexiko hat dort der mexikanische Minister des Auswärtigen im Senat und in der Kammer eine Denkschrift über die Meinungsverschiedenheiten der Vereinigten Staaten mit Mexiko verlesen. In dieser Denkschrift bittet er die Konstitutionalisten dringend, auf halbem Wege der Regierung Huertass entgegenzukommen und mit ihr zur Errichtung einer neuen provisorischen Regierung zusammenzutreten. In der Denkschrift wurde auch die Bereitwilligkeit der Regierung Huertas zu diesem Zusammenwirken zum Ausdruck gebracht, und ferner die Bereitwilligkeit Huertas, zurückzutreten, falls man hierdurch zu einem sicheren Frieden gelangen könnte. Zum Schluß gab die Denkschrift der Hoffnung Ausdruck, daß die südamerikanische Vermittlung zu einer engeren Verbindung der amerikanischen Nationen führen möchte. Der bisherige Finanzminister de la Lanza begibt sich heute in einer finanziellen Mission nach Europa.

Ablehnende Haltung Carranzas.

Nach Meldungen von der mexikanischen Grenze hat die Partei Carranzas die Einladung der Vermittler zu zwanglosen Besprechungen mit den Vertretern Huertas nicht angenommen.

In Nogales ist die Nachricht eingetroffen, daß die Konstitutionalisten Guadalupe eingekerkert haben.

General Villa erschossen?

Meldungen aus den mexikanischen Grenzstädten besagen, daß der Rebellenführer General Villa in Torreon von einer Frau erschossen worden sei.

Deutschland.

(Auf der Nordlandreise.) Bei den Mahlzeiten, die der Kaiser auf der Nordlandreise mit seinen Gästen gemeinschaftlich einnimmt, herrscht keine Etikette, und jeder sucht sich seinen Tischkameraden nach Geschmack und Wahl. Nur Ehrenplätze rechts und links vom Kaiser in dem Hausmarshall ständig frisch besetzt, u. zwar so, daß jeder der Gäste des Kaisers mindestens einmal neben ihm zu sitzen kommt. Gern sieht der Kaiser, wenn die Tafel mit Blumen aus dem nordwestlichen Gebirge geziert wird. Im Sognefjord, wo die „Hohenjoller“ längere Zeit still liegen wird, gedenkt der Kaiser auch wieder den Angelfisch zu fangen. Der Monarch angelt zuweilen gern, auch während seines herbstlichen Jagdaufenthalts in Norwegen werden für ihn die Netze bereit gehalten. Der Kaiser erklärte einmal, er halte das Angeln für das beste Nervenberuhigungsmittel.

Ueber die weitere militärische Verwendung des deutschen Kronprinzen können die „Danziger Neuzeit. Nachr.“ auf Grund zuverlässiger Informationen mitteilen: Nachdem der Kronprinz jetzt mehrere Monate hindurch zum Großen Generalstabe kommandiert worden war, wird er im Laufe des nächsten Monats an den großen Kavallerieübungen auf dem Truppenübungsplatz Warthelager bei Posen teilnehmen. Hier wird er die Leibhussarenbrigade führen. An die Posenener Übungen schließt sich dann die Fortdauer der informatorischen Beschäftigung im Großen Generalstabe in Berlin. Während der diesjährigen Kaisermandat wird der Kronprinz dem Stabe eines Armeekorps-Overkommandos zur dienstlichen Verwendung zugewiesen werden. Nach den Herbstmanövern übernimmt der Kronprinz als Nachfolger des Generalmajors v. Friedeburg das Kommando des I. Garderegiments zu Fuß in Potsdam.

Erzherzog Friedrich von Österreich, dessen Ernennung zum Generalinspekteur der österreichisch-ungarischen Armee nicht schon jetzt erfolgte, sondern erst später stattfinden wird, weilte mit seiner Gemahlin Isabelle, geborenen Prinzessin von Crois, auf der Durchreise in Potsdam zum Besuche seiner Tochter, der 1879 geborenen Erzherzogin Maria Christina, die seit dem Jahre 1902 mit dem Erbprinzen Emanuel von Salms-Salm verheiratet ist.

Der Staatssekretär des Auswärtigen v. Jagow ist mit seiner jungen Gemahlin von der Hochzeitsreise nach Berlin zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Für die Erneuerung der Handelsverträge werden die Vorarbeiten mit Eifer gefördert. Gegenwärtig wird laut „Zag“ im Reichsamt des Innern die Zusammenstellung sämtlicher vom Reich und den einzelnen Bundesstaaten mit dem Ausland abgeschlossenen Handels-, Zoll-, Schiffsab- und Konsularverträge neu bearbeitet und ergänzt, um im Herbst den Interessenten zugestellt zu werden.

Ein scharfer Arbeitswillensnachricht laut „Kreuz-Ztg.“ entgegen anders lautenden Meldungen nach in Aussicht. Das Blatt beruft sich für seine Behauptung auf die neuen Ausführungen des neuen preussischen Ministers des Innern von Voelckel im Abgeordnetenhaus, worin es hieß: Die Reichsregierung ist ganz durchdrungen von ihrer Pflicht, den erblichen Lebensständen, die die Beschäftigung Arbeitswilliger mit sich bringt, energisch entgegenzutreten, soweit die Gesetzgebung ihr die Mittel an die Hand gibt, und wenn es nötig ist, auch den gesetzlichen Schutz zu verstärken.

(Eine Schenkung Krupps.) Herr und Frau Krupp von Bohlen und Halbach haben der Deutschen Kolonialgesellschaft 17.500 Mk. zur Verfügung gestellt, um mit dieser Summe die von der Deutschen Kolonialgesellschaft veranstaltete Frei-Reise nach Deutsch-Afrika umfangreicher und nützlicher zu gestalten. Dem Wunsch der Geber entsprechend, hat die Deutsche Kolonialgesellschaft daraufhin die Reisekosten nach Deutsch-Afrika um sechs aus Arbeiterkreisen stammende Mitglieder vergrößert, so daß sie nunmehr aus 37 Personen besteht.

(Mafregelung dänischer Frauen in Schleswig.) Aus Apenrade wird gemeldet, daß drei junge Damen aus Kopenhagen, die in dem

dänischen Versammlungshaus und beim Sonderborg in Sonderburg Wohnung genommen hatten, Donnerstag morgen den politischen Befehl erhalten hätten, das Versammlungshaus unverzüglich zu verlassen, wenn sie vermeiden wollten, ausgewiesen zu werden. Es wäre ihnen ferner mitgeteilt worden, daß dänische Touristen sich von jetzt ab in den nord-schleswigschen Kreisen höchstens acht Tage aufhalten dürfen. Eine andere dänische Dame, eine Schwester der Wirtin des Versammlungshauses in Sonderburg, habe gleichfalls den Befehl erhalten, sich einen anderen Wohnort zu suchen, widrigenfalls sie ausgewiesen werden würde.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

(Verhaftung einer österreichischen Spionin.) In Czernowitz wurde die frühere Kaffierin und österreichische Staatsbürgerin Leontine Karpinski, welche in der letzten Zeit in Russland weilte, wegen gefährlicher Spionage zugunsten Russlands verhaftet. Dabei wurde ein weit ausgebreitetes Spionagenetz über Galizien und die Bukowina entdeckt. Bei einer Verhaftung der Karpinski wurde eine größere Anzahl unadressierter Briefe entdeckt, welche von Kiewer Generalstabsoffizieren stammten und bedeutende Aufträge wichtigen militärischen Charakter enthielten. Auf kleinen, verborgenen Zetteln wurden die Namen der Adressaten, welche in Galizien und in der Bukowina wohnten, gefunden. Die Karpinski fungierte als Vermittlerin. Die Karpinski erklärte nach längerem Verhör, vom russischen Generalstabe entsandt zu sein. Die Untersuchung wird gleichzeitig in Czernowitz, Lemberg, Stanislaw und anderen galizischen Städten geführt. Mehrere Verhaftungen stehen bevor. Die Festnahme der Karpinski erfolgte auf Beobachtungen eines österreichischen Staatsbürgers hin, welcher in Russland gleichzeitig mit der Karpinski reiste, und bemerkte, wie die Karpinski von einem russischen Generalstabler begleitet wurde und mit ihm den Plan besprach.

Schweiz.

(Die Schweiz und die deutsche Wehrsteuer.) Zeitungsmedien zufolge hat der schweizerische Bundesrat durch Vermittlung der schweizerischen Gesandtschaft der deutschen Regierung eine Note überreichen lassen, in der gegen die deutsche Wehrsteuer Protest erhoben wird. Der Bundesrat weist darauf hin, daß durch die Wehrsteuer die schweizerischen Alltagsgesellschaften, welche Filialen in Deutschland unterhalten, viel schwerer betroffen werden, als die gleichstehenden deutschen Gesellschaften. Dem schweizerischen Bundesrat zufolge ist dies ein Verstoß gegen das Gleichheitsprinzip, das in dem deutsch-schweizerischen Vertrage von 1910 festgesetzt ist.

Frankreich.

(Ein Anschlag gegen Poincaré?) Die Pariser Verhaftung der beiden russischen Anarchisten, von denen man annahm, daß sie ein Attentat gegen den Jaren geplant hätten, führte zur Verhaftung vier anderer Russen, in denen längst gesuchte Anarchisten erkannt wurden. In den Papieren des Anarchisten, dem man die gefährlichen Bomben abgenommen hatte, fand man eine Liste mit 20 Namen der russischen revolutionären Partei in Paris. Bei den vier Verhafteten, die zum Teil reichen und angesehenen russischen Familien angehören, wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen und Explosivstoffe beschlagnahmt. Die Braut eines der Verhafteten verübte einen Selbstmordversuch. Der Untersuchungsrichter neigt der Ansicht zu, daß die beiden zuerst verhafteten Russen ein Attentat nicht gegen den Jaren, sondern gegen den Präsidenten Poincaré geplant hätten, der am Sonntag in Antien erwartet wird. Darauf deutet schon der Weg hin, den die Russen bei ihrer Aufwanderung mit den Bomben einschlugen.

Italien.

Ein neuer Eisenbahnstreik droht Italien. Zweitausend organisierte Eisenbahner nahmen in Bologna eine Tagesordnung an, in der sie sich unter anderem auf den Streik bereit erklärten, den Streik sofort aufzunehmen, wenn die Verbandsleitung ihn proklamierte.

Westfalen u. Rheinland.

Unna, 10. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich Mittwoch am frühen Nachmittag in der Lessingstraße. Die Frau des dort wohnenden Weichenhellers O. stand plötzlich in hellen Flammen und rannte in ihrer Aufregung hilfernd die Treppe hinab, dadurch die Flammen erst recht anfachend. Der in diesem Augenblick vom Dienst heimkehrende Chemann und der Hausbesitzer versuchten, mit den bloßen Händen die Flammen zu erlöchen, und zogen sich hierbei selbst erhebliche Brandwunden zu. Als es endlich gelang, die Flammen zu erlöchen, war leider die Frau über und über mit Brandwunden bedeckt. Die Verwundeten wurden sofort ins Krankenhaus gebracht, wo sie in bewußtlosem Zustande darniederlag, weshalb sich die Ursache des Unglücksfalles noch nicht ermitteln ließ. Die Frau ist inzwischen den erlittenen schweren Verbrennungen erlegen.

Unna, 10. Juli. Ein eigenartiger Fall von Blutvergiftung ereignete sich hier. Bei einem jungen Mädchen, das sich einen Zahn hatte ziehen lassen, machten sich bald nach dieser Operation Anzeichen einer Blutvergiftung bemerkbar. Letztere griff aber schnell immer weiter um sich, so daß das junge Mädchen zur Zeit lebensgefährlich erkrankt daniederlag. Die Ursache der Blutvergiftung hat sich bis jetzt noch nicht ermitteln lassen.

Unna, 10. Juli. Ein falscher Kriminalbeamter erschien Donnerstag nachmittag in einem Geschäft an der Mittelstraße, gab an, von der Sittenpolizei zu sein und die dort

angestellten Verkäuferinnen vernehmen zu müssen. In einem Zimmer begann dann das Verhör, doch da sich der angebliche Beamte dabei so benahm, daß die Verkäuferin laut um Hilfe schrie, kam dem Geschäftsführer die Sache verdächtig vor und telephonisch erbat er sich von der Hauptwache Schutz gegen den Polizeibeamten. Dessen war indes der Boden zu heiß geworden, in einer nahen Wirtschaft hatte er sich mit einem Freund niedergelassen. Als nun ein Schutzmann erschien und dem „Kollegen“ die Personalien abforderte, kam er schlecht an, dieser und auch der Freund wurden frech und als der Schutzmann zur Festnahme schreiten wollte, setzten sich beide zur Wehr. Dem Schutzmann wurde bei dem Handgemenge die Uniform zerstückt vom Leibe gerissen. Erst als der bebrängte Beamte Hilfe von schnell herbeigelaufenen Kameraden erhalten hatte, konnten die beiden Kerle mit Mühe zur Hauptwache gebracht werden.

Attendorf, 10. Juli. (Kind angehohsen.) Als hier einige Kinder vor einem Gaullerwagen spielten, fiel plötzlich ein Schuß und der Knabe Wilmes wurde schwer am Kopfe verletzt. Vermutlich ist der Schuß aus dem Wagen abgegeben worden, doch wollen seine Bewohner nichts davon wissen.

Siegen, 10. Juli. Vor der Strafkammer kamen umfangreiche Metalldiebstähle zur Aburteilung. Angeklagt waren der Fabrikarbeiter Josef Weisel, der Walzer Hermann Schneider, der Sattlermeister Albert Schick aus Weisweid, die große Mengen Messing auf dem Geisweider Eisenwerken gestohlen und an den Althändler Gustav Groß in Siegen zu 50 Pf. das Kilo verkauft hatten. Er hatte das Metall zu 1,18 Mk. das Kilo weiterverkauft, weshalb er sich wegen Diebstahls zu verantworten hatte. Das Gericht verurteilte Weisel, der vorbestraft ist, wegen 15 Diebstähle, zu 2 Jahren, Schneider zu 6 Monaten und Schick zu 3 Wochen Gefängnis. Der Althändler Groß wurde wegen gewerbsmäßiger Diebstahls zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

(?) Wetzlar, 10. Juli. (Ein brutaler Ehemann.) Wüste Aufritte spielen sich in einem Hause an der Richardstraße ab. Zwischen den dort wohnenden Eheleuten Bodschabowski kam es zu einem erregten Streit, in dessen Verlauf der Ehemann seine Frau mit dem Messer erschneiden wollte. Schließlich packte der Wütende die Frau und warf sie ohne weiteres durch das Fenster des zweiten Stockwerks auf die Straße hinab, wo sie mit verschmettern Gliedern liegen blieb. Vorübergehende Personen nahmen sich der Unglücklichen an und sorgten für die Ueberführung in das Krankenhaus. Der Ehemann ergriff die Flucht, er konnte aber später gefasst werden.

Heidelberg, 10. Juli. Beim Baden im Rhein ertranken gestern in der Nähe der Zeche Diergabt zwei Vergleute. Damit wächst die Zahl der in der letzten Woche beim Baden im Rhein Verunglückten auf 14.

Süßdorf, 10. Juli. (Verfälschter Safran.) Infolge seiner hohen Preislage ist der Safran besonders häufigen Fälschungen durch Honig, Syrup oder Glyzerin mit anschließendem Aufstreuen von Mineralstoffen aller Art ausgesetzt. Die spanische Firma Dasse Strittmatter und Pöge hatte einer hiesigen Firma ein Quantum Safran geliefert, der nach Untersuchungen des Stadtkemikers Dr. Lood mit 12 Prozent Zucker, 1 Prozent Borax und 1 Prozent Ammoniumsalzen künstlich befeuchtet worden war. Durch die Staatsanwaltschaft war der Safran beschlagnahmt und der Antrag gestellt worden, das verfälschte Produkt im Wege des objektiven Verfahrens einzuziehen. In der Verhandlung vor der Strafkammer führte Stadtkemiker Dr. Lood aus, daß die Verfälschung außergewöhnlich stark und umso bedenklicher sei, als sich die Beschwerungsmittel bei einer gewöhnlichen Prüfung, wie solche von den kaufmännischen Firmen vorgenommen werden, dem Nachweis entziehen. Der Empfänger der Safran-Sendung behauptete denn auch vor Gericht, daß der Safran untersucht und für rein gehalten worden sei. Die Strafkammer erkannte dem Antrage gemäß auf Einziehung des verfälschten Safrans.

Alten, 10. Juli. (Der Todesstrahl.) Am Dienstagabend hatte eine 70jährige kranke Rentnerin infolge eines Versagens essigsaure Tonerde anstatt Wein getrunken und war in der darauffolgenden Nacht unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt, die kurz darauf ihren Tod zur Folge gehabt haben.

Frankfurt a. M., 10. Juli. (Die flammenden Zwillinge von Wilsb.) Die an der Schädeldecke zusammengewachsenen Zwillinge des Kassenboten Fritz Stoll in Wilsb bei Frankfurt a. M. sind gestorben. Mittwochabend starb das eine Kind am Keuchhusten, Donnerstag, zehn Stunden später, das andere an Blutvergiftung. Die Kinder sind 2½ Jahre alt geworden. Ihre Eltern hatten schon drei kranke Buben, die jetzt vier, fünf und sechs Jahre alt sind. Dann kam das Zwillingspaar auf die Welt. Die Kunde von dieser abnormen Geburt verbreitete sich bald in der ganzen Welt. Von überall her kamen die Ärzte nach Wilsb und besichtigten die Kinder. Als sie gegen ein Jahr alt geworden waren, fand sich ein Imprefario, der den Eltern den Vorschlag machte, die Kinder zur Schau zu stellen. Die Mutter begleitete die Kinder mit dem Imprefario auf den Reisen nach fast allen größeren Städten des Kontinents, nach Köln, Hamburg, Berlin, Wien, Prag, Mailand, Velle, Paris usw. Für die Familie dürften diese Reisen wohl den Betrag von dreißigtausend Mark ergeben haben. Eine gleiche Summe soll auch für den Imprefario übrig geblieben sein. Vor einigen Wochen erkrankten die Kinder am Keuchhusten, an dessen Folgen das eine Mädchen, wie oben erwähnt, starb. Es wäre nur eine zweifelhafte Quälerei gewesen, das Kind von der Leiche durch einen operativen Eingriff zu trennen. So blieb es mit der Leiche verbunden, nach der es fortgesetzt schlief, bis es endlich bewußtlos wurde und dem Schicksal den Tod folgte.

Aus aller Welt.

Ein Brief der Herzogin von Hohenberg an eine in Paris lebende Freundin wird von einem dortigen Blatte im Wortlaut veröffentlicht. Der Brief stammt aus dem Jahre 1909 und wurde kurz nach der Ernennung der Gemahlin des Thronfolgers, die bis dahin Fürstin Hohenberg hieß, zur Herzogin geschrieben. In dem Brief heißt es: Ich verdanke die Ernennung einzig den Verdiensten meines Gemahls, dessen Verdienste von seinem Vater anerkannt werden. Wenn ich über die Ereignisse meines Lebens nachdenke, so erblicke ich ein derartiges Eingreifen der Vorsehung, daß ich mir über die großen Pflichten klar werde, die sie mir auferlegt, und ich sage mir wohl, daß der Allerhöchste besondere Absichten mit mir hat. Demütig danke ich dem Schöpfer, und ich hoffe, seiner heiligen Kirche für die Wohltaten, mit denen er mich überhäuft hat, lohnen zu können. Welche Zukunft auch immer das Schicksal mir vorbehalten mag, ich werde niemals aufhören, nach Maßgabe meiner Kräfte für den Ruhm der Kirche zu arbeiten und für das Glück des Landes, dessen Regierung ich stets mein Interesse widmen werde, des Landes, das mein Vater auf das tiefste liebt.

Der Berliner Herzogkreis ist nur vorläufig beigelegt. Das Abkommen zwischen der Niederbarnimer Ortskrankenkasse und der Herzogvereinigung ist bis zum 1. Oktober 1914 verlängert worden, das Vierteljahrs-honorar für die Herzogvereinigung ist von 80.000 Mark auf 100.000 Mark erhöht worden. Diese vorläufige Einigung geschah im Interesse der Kranken, die bei dem Streit die Leidtragenden waren.

Ein zärtlicher Liebhaber. Der wegen Zuhälterei mehrfach vorbestrafte Berliner Arbeiter Thiele warf seine „Brant“, mit der er in Streit geraten war, aus dem Fenster eines im dritten Stock belegenen Zimmers. Schwer verletzt blieb das Mädchen liegen.

Schreckensstat eines verarmten Ehe-mannes. Eine furchtbare Mordtat ereignete sich in der Mittwoch-Nacht in der Angerstraße in Hamburg. Da seine Frau nichts mehr von ihm wissen wollte, versuchte der Barbier Gehhardt sie mit Lysol zu vergiften. Die Dosis scheint aber nicht stark genug gewesen zu sein, denn bald darauf gab er auf seine Frau mehrere Revolver-schüsse ab, die sie sofort töteten. Durch einen Schnitt in die Schläfe machte er seinem Leben gleichfalls ein Ende. Hierbei fingen die Bettenden Feuer, und ehe Nachbarn in die Wohnung dringen konnten, stand diese in hellen Flammen. Der Feuerwehrgelung es, nach längerer Zeit den Brand zu löschen. Die Leichen waren beide schon verfault.

Wieder ein Herzogkreis. Die für die Ortskrankenkasse von Bad Homburg tätigen Ärzte des Kreises Mingen haben beschloffen, auf weitere Vertragsverhandlungen zu verzichten und die Mitglieder nur nach den Mindestsätzen der Gebührenordnung zu behandeln. Da dieses Verfahren unerschwingliche Kosten für die Kasse bringen würde, hat diese das Ver-langen abgelehnt. Betroffen werden über tau-send Mitglieder.

Ein Soldat von einem Posten er-schossen. Ein Vorfall, der zurzeit noch nicht aufgeklärt ist, ereignete sich, wie aus Straß-burg berichtet wird, Mittwoch nacht. Auf dem Straßburger Fort von der Tann wurde der Musketier Bogdanow von der 6. Kompanie des Infanterie-Regiments 132 durch den Wachtposten erschossen; der Verletzte starb wenige Minuten darauf. Es soll mit zwei Kameraden in die Nähe des Forts gekommen sein, worauf der Posten Feuer gab und den Soldaten tödlich verletzte.

Russische Zustände. Die russische Poli-zei stellte fest, daß Angehörige der Eisenbahnen, wie Weichensteller, Wächter und Schlosser, sich zu einer Räuberbande zusammenschlossen und auf der Katharinen- und der Südbahn in den Zügen be-waffnete Überfälle ausübten. Die Fahr-gäste wurden beraubt und diejenigen, die sich wider-setzten ermordet. Einmal hat die Bande in einer Bank 58.000 Rubel und ein anderes Mal 40.000 Rubel erbeutet. Einen ihrer Kameraden haben die Verbrecher, da er ihnen mit einer Anzeige bei der Polizei gedroht hat, im Zuge ermordet und dann aus dem Wagen hinausgeworfen. Die wei-tere Untersuchung dürfte noch entsetzliche Dinge zutage fördern.

Schweres Unglück einer Südpol-expedition. Acht Teilnehmer der kanadischen Südpolexpedition unter Leitung Staffansons, der einen großen, bisher unerforschten Kontinent im Norden von Alaska feststellen wollte, sind bei einer Schlittenexpedition umgekommen. Die Reisenden, die gerade die hervorragendsten Wissenschaftler der Expedition waren, hatten sich wahrscheinlich verirrt und sind Schneestürmen zum Opfer gefallen.

Drohende Hungersnot in der Pro-vinz Chanau. Der Umfang der Ueberschwem-mung in der Provinz Chanau (China) geht ins Kolossale. Tausende und Abertausende von Woh-nhäusern sind vom Wasser zerstört worden und eine Menge Menschen und Haustiere sind um-gekommen. Fast alle Reisfelder sind vernichtet. Die Provinz bietet ein Bild trauriger Verwüstung. Eine Hungersnot ist unaussprechlich und selbst eine schnelle Hilfe seitens der Regierung kann die allgemeine Not nur lindern, aber sie nicht beseitigen.

Neueste Nachrichten

Blutiges Drama auf der Landstrasse.

H Berlin, 10. Juli. Ein Spaziergänger hatte am Montag bei Kilometerstein 14 auf der Chaussee zwischen Friedrichshagen und Schöneiche einen Mann und ein junges Mädchen, an einem Baum geknüpft, sitzen gesehen. Als er gestern dieselbe Stelle passierte, erklärte er zu seiner Ueberraschung das Paar noch an dem gleichen Ort, den Mann in derselben Stellung wie vor vier Tagen, während das Mädchen am Boden lag. Als er näher kam, bemerkte er, daß der Mann tot und das Mädchen anscheinend ebenfalls ohne Leben war. Er eilte nach Friedrichshagen und benachrichtigte die dortige Polizei. Bei dem Mann konnte man nur noch den Tod feststellen, während das Mädchen schwerverletzt in seinem Blute lag. Trotzdem wurde sie für einige Zeit ins Be-wußtsein zurückgerufen, wobei sie erzählte, daß ihr Begleiter, der 36 Jahre alt und Galizier sei, während sie schlief, auf sie geschossen habe und, da er glaubte, daß sie tot sei, die Waffe gegen sich selbst richtete. Sie habe seit Montag hilflos auf der Landstraße gelegen.

Ein Krankentransport

schwer verunglückt.

Berlin, 10. Juli. Ein durch seine Be-gleitumstände tragischer Unglücksfall hat sich gestern abend gegen 7 Uhr in Neukölln ereignet. Durch das schon erwähnte Pferd eines Krankenwagens der Stadt Neukölln wurde der Wagen, in dem sich ein verletztes Kind, dessen Vater und ein Bekannter der Familie befanden, in der Hermannstraße gegen eine Bordwand ge-schleudert und stürzte um. Das Kind wurde getötet, der Vater schwer und der andere Junge leicht verletzt.

221 886 Mk. Defizit in einer Krankenkasse.

II Dresden, 10. Juli. Die Dresdener Orts-krankenkasse hat das letzte Jahr mit einem Fehlbetrag von 221 886 Mark abgeschlossen.

Das friedliebende Österreich.

Paris, 10. Juli. Der Wiener Korrespon-dent des „Echo de Paris“ erklärt, er wisse aus einer Unterredung mit einer Persönlichkeit der nächsten Umgebung des Grafen Berchtold, daß sowohl Kaiser Franz Josef als auch Graf Berchtold durchaus keine kriegerischen Absichten hätten und daß im Gegen-satz zu den bisherigen Schritten Österreichs in Belgien zu erwarten seien. Es sei vielmehr wahrscheinlich, daß die Wiener Regierung vorher an die Mächte und die öffentliche Meinung in Europa appellieren werde.

Vor dem Ausbruch der Feindseligkeiten in Ulster?

London, 10. Juli. Die Lage in Ulster ist kritischer denn je. Man befürchtet für nächsten Montag den Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Ulster und den nationalistischen Frei-willigen, wozu unabweisbare Gründe vorliegen. Die verschiedenen Orten in Ulster gelegt werden. Die Polizei hat Befehl erhalten, sich mit Ge-wehren und scharfen Patronen zu bewaffnen. In Middlesborough wurde ein beabsichtigter Munitionsschmuggel der Ulster-Freiwilligen ent-deckt. Als der Dampfer „Diamond“ Häfen einlief, die angeblich mit Jement gefüllt waren, stürzte eins vom Schiff und barst. Der heraus-gefallene Jement war voller scharfer Patronen. Das Schiff ging mit 240 solcher Häfen nach Belfast ab, doch wurde die dortige Zollbehörde von dem bevorstehenden Schmuggel in Kenntnis gesetzt.

Gescheiterter Eisenbahnstreik.

H Rom. Gestern nachmittag verbreitete sich hier die Nachricht, daß die Eisenbahner, um gegen die Bestrafung der Adelsführer des letz-ten Streikes zu protestieren, für Sonnabend einen neuen Eisenbahnstreik planen. Die Blät-ter protestieren heftig gegen diese Absicht und machen dem Syndikat der Eisenbahner begreif-lich, daß es bei einem Streik das ganze Land geschlossen gegen sich habe. Angesichts der so-fort laut gewordenen Entrüstung hat die Syndikatsleitung ihre Absicht, den Ausstand bekannt zu machen, auf günstigere Zeiten ver-schoben.

Revolution im Newyorker Arbeitshaus.

H Newyork, 10. Juli. Die Gefangenen des Newyorker Arbeitshauses auf der Blackwell-

Island haben, nachdem vorgestern eine Revolte unter ihnen unterdrückt worden war, gestern die Werkstätten angezündet und die Maschinen zerstört. Sie wurden mit Gewalt in ihre Zellen zurückgeführt. 50 wurden mit ver-schärfter Haft bei Wasser und Brot bestraft.

Sport.

Dortmund, 11. Juli. (Mennen.) Nach den beiden so sportlich erfolgreichen Rennen des Dortmunder Renn-Vereins folgt am Sonntag der Große Preis-Lag. Dieser Tag verspricht durch die gute Klasse und große Anzahl der Bewerber im Großen Preis eine Sensation zu werden. Als be-stimmte Starter für die Prüfung sind bis jetzt folgende Pferde genannt: „Pilgrim“, „Tib“, „Silvia“, „Nicht doch“, „Scipio Africanus“, „Sancti Theobald“, „Gimmell I“, „Mainau II“, „Sirene“, „Nebenbratt“, „Fatum“, „Verdelicht“. Auch die übrigen Rennen des Tages werden eine brillante Befragung erfahren. Wie im vergangenen Jahre, hat der Renn-Verein auch in diesem ein Preis-ausschreiben für den Großen Preis erlassen. Wer die drei ersten Pferde in der Reihenfolge so an-gibt, wie sie der Richter platziert, erhält 500 M. Bei mehreren richtigen Nennungen wird die Summe geteilt.

Waltrop, 11. Juli. (Mennen.) Nach den großen Rennen in Dortmund folgt Waltrop mit einem kleinen Sport. Waltrop ist eine Ab-wechslung im Industriegebiet, denn der Ort liegt im Münsterland und wird von den Groß-häusern wegen seines ländlichen Charakters gern aufgesucht. Auf dem Programm stehen sechs Rennen mit 8200 M. Geldpreisen. Sämtliche Rennen werden über Hindernisse gelaufen und von Jockeys geritten. Die Rennställe haben für die Waltroper Bahn großes Interesse ge-zeigt, denn es sind 84 Nennungen eingegangen.



Redaktions-Briefkasten.

Die Verantwortung der Briefkastenfragen erfolgt nur in Ausnahmefällen schriftlich oder in der nächsten Nummer. In der Regel sind alle Anfragen, welche bis Donnerstag eintrifft, in der letzten Nummer unserer Zeitschrift. Für die Uebernahme der Briefe, welche für die Abonnenten ungenügend erfolgt, wird nur die Preisgegenseitige Verantwortung übernommen.

Haffetkränzen, Kamen. Die Operette „Der Walzertraum“ ist von Oskar Straus (nicht Walzerkönig Straus) von Frau Z. Das Testament muß von Anfang bis Ende von Ihnen eigenhändig ge-schrieben und unter eigenhändiger Angabe von Ort, Tag und Jahr unterschrieben werden. Wegen des Inhalts wenden Sie sich, wenn Sie un-mittelbar sind, am besten an eine unent-geltliche Rechtsanwaltsstelle.

Alle Abonnenten. Da Sie die Höhe Ihres Einkommens nicht angeben, können wir Ihnen auch nicht die Höhe der Abgaben mit-teilen. Wenden Sie sich direkt an den Ge-meindevorsteher.

H. D. Z. in Kamen. Da auf Ueber-weisung an die Landespolizeibehörde nicht erkannt worden ist, kann die Frau auch in kein Arbeitshaus überführt werden. Wir neigen aber der Ansicht zu, daß hier ein Ver-heimlichungsbefehl vorliegt und daß das Schöffengericht mit Rücksicht auf die Vor-strafen der Frau sich für formale Nachhaft aus-sprechen hat. Uebrigens entsteht durch eine Ueberweisung an die Landespolizeibehörde für diese nur das Recht, nicht die Pflicht, die Nachhaft eintreten zu lassen; die Behörde kann u. a. bei vorläufiger Gefährlichkeit von der Ueberführung in ein Arbeitshaus oder eine Besserungsanstalt Abstand nehmen. Die Dauer der formellen Nachhaft wird vom Regierungspräsidenten festgesetzt. 6 beträgt bei der erstmaligen Ueberweisung

Monate, die gesetzlich zulässige Maximalzeit ist auf 2 Jahre bemessen.

Mietter, Kamen. Wenn der Hauswirt noch Miete zu fordern hat, kann er die Sachen zurückhalten, da sie seinem Pfandrecht unterliegen.

Reitende, Heeren. Magie heißt die Zauberkunst, Zellen der Wirtelstern.

G. B., Altenbögge. Der Anspruch ver-jährt in dreißig Jahren. Wenn Sie be-leidigt werden, können Sie Strafantrag stellen und Privatklage erheben.

Veteran in Westfa. Man sollte von einer Veranlagungsbehörde erwarten, daß sie mit den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes besser vertraut ist. Es heißt im § 5 des Einkommensteuergesetzes: Von der Besteuerung sind ferner ausgenommen: Ehren-soldate. Zur Zeit entfallen unter diese Vor-schrift die mit dem Besitze des Eisernen Kreuzes verbundenen Ehrensoldate, sowie die mit dem Militärverdienstkreuz verbundenen Zulagen von monat-lich 3 bzw. 9 M.

(Konsum- und Sparverein Dortmund-Hamm.) Der Gesamtumsatz der Genossenschaft stieg für das am 30. Juni 1914 abgeschlossene 12. Geschäftsjahr von M. 4616 544,88 auf M. 5 573 490,36 = 19,55%. Der Umsatz im eigenen Geschäft stieg um 809 259,87 = 19,22%, der Um-satz im Lieferanten-Geschäft um 117 685,81 = 26,95%, immerhin eine Steigerung, wie sie wohl nur wenige Genossenschaften zu ver-zeichnen haben werden. Im gleichen entwik-kelten sich die Eigenproduktionsbetriebe. Die Bäckerei hatte einen Umsatz von M. 1 161 812,54 mehr gegen das Vorjahr M. 152 327,15 = 15,10%. Die Mühle weist einen Umsatz von 1 506 094 Agr. auf, mehr 554 879 = 58,33%. Die Gefäbrifikation von Selters und Brauselimonaden stieg von 223 706 auf 301 460 Flaschen = 34,89%. Die prozentuale Minderfertigung der Bäckerei rührt daher, daß 5 Abgabefellen des Konsumvereins Einigkeit-Magaz. am 1. Oktober 1913 von Konsum- und Sparverein Dortmund-Hamm übernommen wurden, aber ein Mehrumsatz an Brot nicht in Frage kommen konnte, weil der Konsum- und Sparverein schon seit Bestehen seiner Bäckerei das Brot dieser Genossenschaft lieferte. Ferner werden heute noch eine Reihe Abgabefellen des Konsumvereins „Wohlfahrt“-Brot mit Brot von der Bäckerei des Konsum- und Sparvereins versorgt. Durch das Steigen des eigenen Umsatzes mußte die Lieferung von Brot an Bäckerei eingeschränkt werden, da wegen dieser Lieferung, die nur noch kurze Zeit erfolgt, ein Erweiterungsbau nicht borge-nommen werden soll. Die Mitgliederaufnahme betrug 5503, also genau das Doppelte wie im verfloffenen Geschäftsjahr. Die gezahlte Sterbe-unterstützung betrug im verfloffenen Geschäfts-jahre 559,75 M. Die neu gegründete Ver-sicherungsabteilung hat in neun Monaten 533 Feuerversicherungsverträge mit 1 654 819 M. Versicherungssumme abgeschlossen. Neue Ab-gabefellen wurden im Laufe des Geschäftsjahres nur drei eröffnet und zwar in Reckum, Dort-mund und Guderde. Entsprechend den ge-schäftlichen Ergebnissen haben sich auch die übrigen Einrichtungen der Genossenschaft ent-wickelt. Die eigene Sparkasse weist einen Be-stand von über 500 000 M. Einzahlungen auf, an Geschäftsguthaben sind 281 000 M. einge-zahlt worden und der Restfonds hat die Summe von M. 55 000 erreicht. Die Volksfürsorge, die sich im Sekretariat des Konsum- und Spar-vereins befindet, hat ebenfalls gute Fortschritte gemacht und ca. 1400 Anträge mit einer Ver-sicherungssumme von über 400 000 M. erledigt. Der Beitritt kann in allen Abgabefellen gegen Zahlung von 50 Pf. erfolgen. Der Geschäfts-anteil braucht erst innerhalb drei Jahren ein-gezahlt zu werden und kann allmählich in Teilbeträgen von der Rückvergütung zur Ab-schrift gelangen. 7591

Der Kinder bester Schutz gegen Krankheit

ist außer Sauberkheit und Abhärtung eine einfache, regelmäßige Ernährung. Zu letzterer wählt eine kluge Mutter das Nestle'sche Kindermehl, eine naturgemäße, leicht verdauliche und gern genommene Nahrung, welche die kleinen vor Darm- und Magenkatarrhen schützt und das Entweichen bedeutend erleichtert. Probe und illustrierte Broschüre gratis und franko durch Nestle's Kindermehl, G. m. b. H., Berlin W 57.

Preisnotierungen

bei Wagonladungen à 10 000 Kilo von der Getreidebörse zu Dortmund am 9. Juli 1914.

Warengattung	Preis	Warengattung	Preis
Westf. Weizen	20,50	per 100 kg	fracht- parität
Westf. Roggen	17,60	frei Wag- gon Dort- mund	
Inland. Hafer	17,50		
Saathafer	22,40		
Fremder Weizen	18,75		
Fremder Roggen	18,00		
Fremder Hafer	14,40		
Futtergerste	14,40		
Mixed-Mais	15,50		
Runder Mais	18,00		
Cinquantino-Mais	28,50		
Walzenmehl 000	24,50		
Roggenmehl 0	24,50		
Spelzbohnen	—		
Viktoria-Erbson	—		
Linson	—		

Copier-Cinte
Copier-Löschblätter
Copier-Oelblätter
vorrätig in der Buchhandlung der
Kamerer Zeitung.

Leichtes Waschen durch Persil das selbsttätige Waschmittel

Ohne Reiben und Bürsten, nach einmaligem $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ stündigen Kochen und sorgfältigem Ausspülen ist die Wäsche fertig. Erforderlich sind keine Zusätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verleiern. Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen. HENKEL & Cie., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Die neuesten und schönsten Anzüge

für Herren, Jünglinge und Knaben
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Spezialhaus Wilh. Etling, Kamen, Weststraße 15.

Einen Kasten zurückgesetzter Anzüge in allen Größen bis zur Hälfte des Wertes — solange Vorrat reicht!

Geschäfts-Drucksachen
liefert in aller Art und in feinsten Ausführung
C. Holkmann, Kamen
Bahnhofstr. 58

Einem jeden sein Bad
Normal-Badewanne
als Voll-, Halb- u. Kinderbad.
Wenig Wasser. Wenig Raum
la. Qualität.
Stück Mt. 18.—
Anlieferung auch nach
außwärts gratis,
empfiehlt 1383

Kamen. C. Müller.
Nähmaschinen, Defen,
Herde, Wagen,
Gewichte und Maße,
Wand-Geldschränke,
zum Einmauern
Tore und Gitter
Tür- und Fensterbeschläge
empfiehlt
Julius Bohde,
Kamen, Bahnhofstr.
NB. Reparaturen schnell
und billig. 113

Goldflüssig
mit Erat. Ver. Goldgeist 75103
nicht radikal. Reinigt die Kopf-
haut v. Schuppen u. Schindeln, befreit
den Haarwuchs, vermindert Haarausfall u.
kann neuer Parasiten. Wichtig für
Schulkinde. Preis v. Amerkan. 10 Pf.
nur in Kartons à M. 1.— u. 0.50. Niemals
oben ausgegeben. In Apoth. u. Droge-
rien. Nachahmung, welche nach zuzunehmen.
Heinrich Jacobi, Drogerie.



Gaskocher
mit Doppelsparbrenner, nur erst-
klassige Fabrikate, billigst bei 1385
Fr. Frieling, Kamen.

**Cigarren
Zigaretten**
billigste Bezugsquelle für
Wirt, Händler u. Wieder-
verkäufer.

1360	Vorstenlande	100 Stück	2.40 Mk.
	Prinz Heinrich Cigarre	50 Stück	2.30 Mk.
	mit Havanna-Mischung	100 Stück	4.60 Mk.
	La Caoba Sumatra Deckblatt, mit feinsten		
	Felix-Havannamischung	50 Stück	3.00 Mk.
	sowie meine altbekannten Marken		
	Hamburger Keule	Ostindische Pflanze	Cigarillos
	per 100 St.	4.00 Mk.	per 100 St. 3.00 Mk.
	per 100 St.	1 1/2 Pf.	Cigaretten
	100 Stück	2 1/2 Pf.	Cigaretten Club, Rheinperle,
	100 Stück	3 1/2 Pf.	Cigaretten
	100 Stück	5 Pf.	Cigaretten
	Sämtliche anderen Marken zu äusserst billigen Preisen.		
Telefon	F. W. Grafweg		Telefon
4936	Dortmund,		4936
	Nr. 51 1/2	Rheinischestrassa	Nr. 51 1/2

Bitte auf die genaue Adresse und Hausnummer zu achten.
Nur DORTMUND, Rheinischestrassa Nr. 51 1/2

Sie
können täglich einen
guten Umsatz in Ihrem
Geschäft erzielen

Wenn
Sie des öfteren mit
einem Inserat in die-
ser Zeitung vertreten
sind.

Fruchtverkauf Kamen.

Donnerstag, den 16. Juli, verkauft Unterzeichneter für Herrn August Menn, Nordstraße, hier, infolge Einschränkung der Ackerwirtschaft folgende gutgeratene Winterhalmsfrüchte, abteilungsweise an Ort und Stelle auf dem Gelände öffentlich meistbietend gegen Kredit, bezw. Bürgschaft oder bar:

1. nachmittags 4 Uhr: circa 2 Scheffel Landes Roggen im Weizenfelde dajelbst bei dem Hr. Römer'schen Zaune belegen,
2. nachmittags 5 Uhr: ca. 1 1/4 Scheffel Landes Roggen u. 1 1/4 Weizen im Kamenfelde, dajelbst am sogenannten Rande an der Werner Chaussee liegend,
3. nachmittags 5 1/2 Uhr: ca. 3 Scheffel Landes Roggen u. 3 Weizen im Viehenfelde, dajelbst vor u. hinter dem Totenhofe belegen,
4. abends 6 Uhr: ca. 3 1/4 Scheffel Landes Roggen, ebenfalls im Viehenfelde dajelbst am Goldbach und nahe beim Totenhofe liegend,
5. abends 6 1/4 Uhr: ca. 3 Scheffel Landes Weizen im Ostensfelde dajelbst auf dem Ostentkamp und am Brauckwege belegen.

Kamen.

Reinhard, Gerds, Aufk.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich, der geehrten Bürgerschaft von Umgegend mitzuteilen, daß ich am hiesigen Platze Nordstrasse 35, Ecke Weststraße ein Spezialgeschäft für

Elektrische Anlagen

Licht, Kraft, Klingel, Türöffner, Haupttelephone etc., eröffnet habe.

Indem ich um gefällige Zuwendung der Aufträge bitte, versichere ich, daß ich jederzeit bestrebt sein werde, mir durch freundliche, aufmerksame und zuverlässige Bedienung das Vertrauen un. Wohlwollen meiner geehrten Kundschaft zu erwerben und zu erhalten.

Ich empfehle mich

Hochachtungsvoll

Wilh. Wilmsen.

Bar Geld

an sich. Leute jeden Standes in jeder Höhe, schnell, reell, diskret, bequem. Katenrück. Man hüte sich vor ungesunden Unternehmungen. Anfragen kostenlos. Dreier, Dortmund, Burgholzstraße Nr. 13, 2. Et. Rückporto erbeten. 11525

Tüchtiger Bau- und Möbelschreiner

erhält dauernde Beschäftigung.
Wilh. Wienke,
Tischlerei mit Kraftbetrieb,
Bergkamen, Landwehrstr. 189.

Suche zum baldigen Eintritt ein älteres

Morgenmädchen,

welches auch waschen und bügeln kann. 1524

Frau Direktor Fußmann,
Kamen, Schillstr. 156.

Beabsichtige meine Befähigung.

Wohnhaus mit 7 Zimmern, Stall, Hofraum und Garten an verkehrsreicher Straße, unter der Hand zu verkaufen. 1551
Näh. in der Geschäftsstelle.

Zu vermieten:

Wohnhaus,
zweistöckig, m. Stal-
lung, Garten mit
schönen Obstbäumen
und auch Ackerland, alles zu-
sammen gelegen, preiswert zu
vermieten. Befähigung liegt in
der Nähe der Stadt und ist in
gutem baulichen Zustande.
Näheres in der Geschäfts-
stelle dfr. Bg. 11544

Eine schöne Wohnung

von 4 Zimmern nebst Zubehör
im ganzen oder geteilt per 1.
Okt. an ruhige Leute zu ver-
mieten. 1557 Näh. Ostenmanner 38.

Eine Wohnung

von 2 eventl. 3 Zimmern per
1. Oktober zu vermieten.
21530 Klosterstr. 17.

Kost und Logis

zu haben. 1512
Nordstr. 7.

Die Beleidigung, die ich
gegen die Ehefrau Walef
Misewig, Bergkamen, und
gegen den Bergmann Bernh.
Podolski, Bergkamen, aus-
gesprochen habe, nehme ich
hiermit als unwahr zurück
und warne jeden vor Wei-
terverbreitung. 1513

Wilh. Budde,
Bergkamen.

Druck u. Verlag von C. May in Hörde
Verantwortlicher Redakteur:
G. Schubeis in Kamen.

**Zwirnjoppen, Lodenjoppen, Lüsterjoppen, so- wie reizende Neuheiten
in Knaben-Waschanzügen und Knaben-Blusen**

sind in grosser Auswahl in meinem Spezial-Geschäft vorrätig.

Kamen. F. W. Heineke. Kamen.

